

Hinter dieses vortreffliche Haus sehen wir Gärten und schöne grüne Plätze / als  
 L. 6. 7. 8. eine nothwendige Sache / davon Vitruvius absonderlich redet / allwo man könte be-  
 deckt und unter freuem Himmel gehen / samt Lustwäldlein / Spring-Brunnen / und  
 dergleichen Lustbarkeiten / wie man noch heutiges Tages abnehmen kan / aus den  
 Gärten des Salustii und aus dem Hause Mæcenatis, und sonst / denn diese und derg-  
 gleichen Häuser bauete man etwas abgelegen / und auffer des grossen Betummels  
 der Statt.

Solget der Grundriß vom Römischen Hause / mit seinen Theilen / mit Buchstaben gezeich-  
 net / wie auch das Ansehen der rechten Seite / samt dem Durchschnitt von dritthalb G-  
 den in die Höhe / ohne die Keller.

## Das V. Capitel.

Von den vornehmsten Theilen der Römischen Häuser / und wie man  
 dieselben zu unterschiedlichen Zeiten gar unterschiedlich ge-  
 brauchet.

Das Vestibulum oder der Vorschopf war eines der vornehmsten Theile der Häuser /  
 entweder innerhalb oder aufferhalb der Thüre / darüber unterschiedliche Mey-  
 nungen / vielleicht weil es zu einer Zeit anders im Brauch gewesen / als zu andern.  
 L. 6. 9. Vitruvius sagt / man solle diese Vorschöpfe also machen / daß sie sich zu den übrigen  
 Theilen des Hauses wol schicken / und daß Rathsherrn und vornehme Leute Königs-  
 gleiche Vorschöpfe haben sollen. Und darum haben wir in dieses Haus Vorschöpfe  
 gemacht / mit Säulen an der auswendigen Seite / auch Blindwerck an den Sei-  
 ten / und von aussen her gegen die Thüre zu / welche man hineinwärts aufthat / ganz  
 zuwieder dem Gebrauch der Griechen / und können wir auch Vestibulum heissen eine  
 Lauben / oder dergleichen Ort mit Bogen und bedeckt. So an dem Eingang des  
 Hauses stehet.

Die Atria oder Vor-Häuser waren vornehmer als die Cavædia oder offene Höfe /  
 und schickten sich besser in vornehme Häuser : Die zierete man mit Säulen und hats-  
 ten Absseiten zur Rechten und Linken / und Bildersächer in den Mauern / darein man  
 Statuen und Bildnisse der Vorfahren zu desto mehrer Zierrath setzte / wie in dem Haus-  
 se der Torquatorum, damit die Jugend aufgemuntert würde nach Ehre zu streben /  
 wie Valerius Maximus saget : Festus und Verro wollen / der Name Atrium komme  
 her von einer Stad Atria in Heerariën / und habe man solche nach dem Exempel der-  
 selben Völcker gemacht / welches durch das Toscanische Atrium oder Cavadium be-  
 kräftiget wird. Biewol andere wollen / Atrium heisse so viel als Aterium, als wenn  
 es aus blosser Erde hervor käme.

Die Cavædia oder offene Höfe waren freye Plätze / mit den Mauern des Hauses  
 umgeben von ziemlicher Weite / welche man an dem Eingang des Hauses machte /  
 und hielten sich daselbst die Leibeigenen auf. Und kam ein solcher Hof sowol wegen sei-  
 nes Ortes / als auch wegen seines Gebrauches mit dem Vorhaus überein / und re-  
 L. 6. 2. 4. det auch Vitruvius von beyderley an einem Orte. Man machte aber die Cavædia  
 L. 6. 3. oder freye Höfe / wie Vitruvius saget / auf fünfferley Art / nemlich auf Toscanisch / auf  
 Corinthisch (daraus zu sehen / daß die erste Art aus Heerariën / die ander aus Grie-  
 chenland kommen /) ferner mit 4. Säulen / dann ganz offen / und endlich aufbedeckte  
 Art. Und brauchte man diese Orter zu Höfen / doch mit Unterschied / gegen die Hof-  
 Lauben mit Gängen.

Der Toscanische Hof war länger als breit / damit die Knechte bedeckt stehen konn-  
 ten bey dem Aufwarten / denn dieses war der Zweck : Darum hatten sie um die Mauern  
 herum eine Vorsteckung von Holz / nicht weniger als ein viertel / auch nicht mehr  
 als ein drittel des Ortes breit / und gerad senckrecht mit den andern Gemächern :  
 Und da konte es hinein regnen / wo es offen war. Dergleichen findet man noch heu-  
 tiges Tages in den Höfen vieler alten Gebäude / als bey den Herrn Pepoli, zu Bo-  
 logna, und anderswo / damit man trocken daselbst gehen könne zur Zeit Regens-  
 wetters.

Die Corinthischen Höfe waren trefflicher und künstlicher / und prächtiger / darmit  
 nennet sie Vitruvius Atria. Da blieben etwas vornehme Personen stehen / weil solche  
 Orter sehr ansehnlich gezieret waren / und da giengen denn auch Personen von Qua-  
 lität hin und wieder. Ihre Länge war bey die zwey drittel grösser / als ihre Breite /  
 oder